Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1¹ Mk. 50 Pfg., excl 30 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags Mittwochs, Freitags und Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Wefer in Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. außerhalb des Leserkreises 15 Pf., Reklame 40 Pf. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde.

Nr 26. Schwerte, Freitag 16. Februar 1900. 33. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Königin von England.

Wie allerwärts auf dem Kontinente und, nach Ausweis der englischen Unterhaus-Debatten, sogar auch von der dortigen Opposition, so wird bei uns der Krieg gegen die Boeren-Republiken in Süd-Afrika in seinen Ursachen für unmoralisch erachtet und verurteilt. Da der Deutsche noch immer gern den Schulmeister und Allerweltsmoralisten spielt, so hat sich ein Teil unserer öffentlichen Meinung in eine z. T. ganz unbesonnene Hetze gegen England hineinmoralisieren lassen. Sind nun auch die Sympathien für die Boeren aus moralischen Gründen sehr gerechtfertigt und aus mancherlei politischen Gründen begreiflich, so kommt doch daneben die Abneigung gegen England in Formen zum Vorschein, die geradezu anstößig sind. Wir denken nämlich an die persönlichen Verunglimpfungen der Königin von England.

Daß hierin in anderen Ländern, namentlich in Frankreich, noch viel schlimmeres geleistet wird, ist keine Entschuldigung. In deutschen Witzblättern ist wiederholt die Königin von England in Wort und Bild in einer Weise verspottet und verhöhnt worden, die gegenüber der Herrscherin eines großen, mit uns in Frieden lebenden Reiches unpassend, gegenüber einer ehrwürdigen Frau unritterlich und gar gegenüber der nahen Verwandten unseres geliebten Kaisers empörend war.

Jedermann weiß, daß Königin Viktoria persönlich an dem südafrikanischen Kriege ganz unschuldig ist und daß ihr dieser Krieg manche bittere Thräne abgepreßt hat. Gerade vom moralischen Standpunkte aus empfinden wir, daß das kein Stoff für niedrige Karikaturen ist, und wem das Feingefühl dafür abgeht, der hat doch unbedingt Rücksicht auf unseren Kaiser und König zu nehmen. Auch die auf den Höhen der Menschheit Wandelnden unterstehen dem natürlichen Gefühle der Liebe und Verehrung für Blutsverwandte, die sich ihnen wie die Königin Viktoria ihrem deutschen Enkel, in guten und schweren Zeiten gütig und teilnehmend erwiesen haben, und es bedarf keines Wortes weiter, daß sich unser Kaiser persönlich verletzt fühlen muß, wenn ihm solche häßlichen Verunglimpfungen in Witzblättern, auf Postkarten ꝛc. vor Augen kommen.

Jeder Patriot ist entrüstet über die nichtswürdigen Darstellungen unseres Kaisers, die sich in deutschfeindlichen Organen, auch englischen, zuweilen finden. Umso weniger sollen wir Gelegenheit geben, daß uns mit demselben Recht Mangel an Takt, Ritterlichkeit und politischer Klugheit vorgeworfen werden kann. Also weg mit jenen gemeinen Bildern und Spott-Liedern!

Wie es in der Welt steht.

Deutsches Reich.

* Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser hörte am Mittwoch nach seinem Spaziergange den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus. Später wurde der frühere Generalgouverneur von Niederländisch-Indien v. d. Wyck empfangen.

* Der Kaiser und der Grafregent von Lippe. Für die Meldung von der erfolgten Bildung eines lippeschen Landesausschusses des deutschen Flottenvereins hat der Kaiser dem Grafregenten zur Lippe seinen „freudigen und verbindlichen Dank" ausgesprochen. Das bedeutet vollständige Versöhnung.

* Prinz Heinrich von Preußen stattete Mittwoch vormittag dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab. — Aus der Rede, mit der Prinz Heinrich den Trinkspruch seines kaiserlichen Bruders im Berliner Schlosse erwiderte, geben wir hier folgende Stelle wieder: „Der größte Sporn meiner bisherigen Thätigkeit war der, daß ich wußte, Eure Majestät standen hinter mir, wie hinter der Flotte. Dieser Gedanke befähigte mich sowohl wie die Offizierskorps im Auslande zu immer neuen, erfrischenden, ermutigenden Thaten. Auch möchte ich nicht verfehlen auszusprechen, wie patriotische und treue Unterthanen jene Deutsche sind, die ich in Ostasien verlassen habe." Zum Schluß versicherte der Prinz, daß, wo es auch sein möge, jedweder Dienst für den Kaiser und für das Vaterland ihn auch in Zukunft auf dem Posten finden werde. — Prinz Heinrich empfing auch den Oberbürgermeister Kirschner, den er beauftragte, der Bevölkerung Berlins für den herzlichen Empfang seinen Dank auszusprechen.

* Zur Dienstleistung beim Prinzen Adalbert, dem dritten Sohne des Kaiserpaares, ist Kapitänleutnant v. Ammon kommandiert worden. Der Prinz schifft sich in diesem Sommer, in dem er sechzehn Jahre alt wird, auf dem Schulschiff „Charlotte" ein.

* Der frühere preußische Minister des Innern, Staatsminister Herrfurth, ist im Alter von beinahe 70 Jahre vorgestern gestorben. Herr Herrfurth wurde am 2. Juli 1888 an Herrn v. Puttkammers Stelle, der von dem kranken Kaiser Friedrich entlassen worden war, zum Minister ernannt; es war dies der einzige Ministerwechsel, den Kaiser Friedrich während seiner 99tägigen Regierung vollzog. Im August 1892 wurde dem Minister die erbetene Dienstentlassung gewährt. Der verstorbene Staatsminister zeichnete sich durch große Gelehrsamkeit aus und hat eine stattliche Reihe staatswissenschaftlicher und verwaltungsrechtlicher Arbeiten verfaßt. Der „Reichsanzeiger" widmete dem Verstorbenen einen warmen Nachruf.

* Ueber den Beginn der Beratungen der Flottenvorlage in der Budgetkommission des Reichstages ist noch keine endgiltige Bestimmung getroffen worden. Die Kommission hat vorläufig die Referenten ernannt und als Hauptreferendar den Zentrumsabgeordneten Müller-Fulda, einen Gegner der Flotten-Verstärkung, bestimmt. Dem Flottenfreundlichen Abg. Dr. Paasche (natl.) ist das Korreferat übertragen worden.

* Für die deutsche Flottenvorlage tritt das Organ des Vatikans, der „Osservatore Romano" mit warmen Worten ein, indem er zugleich die Hoffnung ausspricht, die deutsche Regierung werde mit dem Zentrum auch bezüglich der Finanzfrage eine Verständigung erzielen. Das bessert die Aussichten der Vorlage natürlich ganz erheblich.

* Die Wahlprüfungskommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat die Wahlen der Abgg. Schmieder und Dr. Wetekamp (frs. Vp.), sowie des Abg. Gothein (frs. Verg.) für ungiltig erklärt, die Wahl des Abg. Frhrn. v. Stumm beanstandt und Erhebungen beantragt.

* Die Angelegenheit Hahn-Szmula, die soviel Staub aufgewirbelt hat, soll der „Deutsch. Tages-Ztg." zufolge, jetzt durch gegenseitige Erklärungen der in Streit geratenen Abgeordneten beigelegt worden sein. Bestätigt sich diese Angabe, so ist damit bewiesen, daß der Abg. Hahn sich als der Schuldige bekannt und nachgegeben hat. Dr. Hahn hatte nämlich thatsächlich dem Abg. Szmula eine Forderung auf Pistolen zugehen lassen, die der greise Zentrumsabgeordnete selbstverständlich ablehnte. Herr Hahn hat also noch einen weiteren Schritt gethan und eine den Abg. Szmula befriedigende Erklärung abgegeben und damit äußerlich die Angelegenheit begraben.

* Schwere Vorwürfe gegen Kolonial-Beamte hatte der Abg. Bebel im Reichstage erhoben indem er behauptet, daß im Kongo ein Offizier der Schutztruppe vier Dorfälteste habe so mißhandeln lassen, daß sie starben. Ein anderer Offizier der Schutztruppe habe eine eingeborne Frau zu Tode geprügelt und ihr Kind niedergeschossen. Kolonialdirektor v. Buchka erklärte, ihm seien die beiden Offiziere nicht bekannt. Der „Vorwärts" erklärt nun, nachdem Bebel dem Kolonialdirektor privatim die Namen der beiden Offiziere genannt, ließ Herr v. Buchka feststellen, daß allerdings gegen die zwei Offiziere eine Untersuchung schwebe, aber der Sachverhalt etwas anderes sei, als ihn Bebel im Reichstage dargestellt habe.

* Der deutsche Verband kaufmännischer Vereine ersucht durch eine Eingabe an den Bundesrat, die Berufs- und Arbeitslosenstatistik etwa von zehn zu zehn Jahren vorzunehmen, und zählt eine Reihe von wünschenswerten Aenderungen auf.

Dänemark.

$ Dänemark will nun doch seine westindischen Inseln an Nordamerika verkaufen, und zwar für den Preis von 12 Mill. Kr. Dem dänischen Reichstag wird noch in dieser Tagung ein entsprechender Gesetzentwurf zugehen.

Oesterreich-Ungarn.

§ Was man voraussah, ist jetzt eingetroffen. Von Wien aus wird festgestellt, daß die Konferenzen zum Zweck der Verständigung zwischen Deutschen u. Tschechen in Mähren als gescheitert zu betrachten sind. Hiermit erscheint auch die Fortsetzung der Verhandlungen in Böhmen aussichtslos.

§ Zur Los von Rom-Bewegung in Oesterreich kommt heute folgende Meldung aus Wien: Die böhmische Statthalterei hat der Einsprache des evangelischen Pfarrvikars Lenner aus Deutschland gegen das Erkenntnis, womit er aus Oesterreich ausgewiesen wurde, keine Folge geleistet. Er hat das österreichische Gebiet sofort zu verlassen. Lenner war für die Uebertrittsbewegung namentlich im Bezirk Hohenelbe thätig. — In Haida sind eben fünf erwachsene Personen zum Protestantismus übergetreten.

§ Die Regierung wird im Laufe dieses Reichsrats eine Erhöhung des Rekrutenbestandes nicht vorlegen. Die Aussichten auf ein Resultat der mährischen Verständigungs-Konferenz werden jetzt allgemein als äußerst geringe bezeichnet.

England.

§ Königin Viktoria von England soll nach der Meldung eines Londoner Blattes infolge der ernsten Lage in Südafrika die geplante Reise nach Italien aufgegeben haben. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor.

§ Das dritte Bataillon des englischen Regiments Northumberland ist nach Egypten abgegangen. Dort haben die Engländer einen sehr schweren Stand, wenn sie das auch nicht zugeben wollen.

Frankreich.

§ Der Zolaprozeß soll, wie aus juristischen Kreisen versichert wird, wegen des bevorstehenden Amnestieerlasses vertagt werden.

Rußland.

§ Rußland versteht's! Außer in Persien haben die Russen soeben in der Türkei einen großen Erfolg errungen. Nach einer Mitteilung der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel ist ein russisch-türkisches Abkommen über den Bau einer Eisenbahn von Kars nach Erzerum getroffen worden. Indem sich Rußland die Kontrolle über eine Bahn russische Grenze-Erzerum sichert, erhält es nicht nur eine wichtige Linie für einen zukünftigen Einmarsch in die Türkei, sondern es giebt dem Sultan auch zu verstehen, daß die Versuche, Deutschland (mit dem Bau der Bagdadbahn) gegen Rußland auszuspielen, vergeblich sind. Eine Eisenbahn Kars-Erzerum hat für Rußland lediglich eine strategische Bedeutung, und man kann sich leicht denken, daß es eines starken Drucks bedurft hat, um den Sultan zur Gewährung dieses Zugeständnisses zu bewegen.

Parlamentarisches.

§ Der Reichstag trat am Dienstag nach endgiltiger Annahme des Samoa-Abkommens in die Beratung des Kolonialetats ein. Nach unerheblicher Erörterung wurden die Etats für Ostafrika, Kamerun, Togo genehmigt. Beim Etat für Südwestafrika brachte Abg. Bebel (Soz.) den bekannten Fall Prinz Arenberg zur Sprache. Kolonialdirektor v. Buchka bedauerte schmerzlich den Fall. Ein rechtskräftiges Urteil liege noch nicht vor, er könne also vorläufig noch nichts weiter mitteilen. Weiter bemerkte Herr v. Buchka, daß in den Kolonien gemäß seiner Anordnung von der Prügelstrafe nur in den äußersten Fällen Gebrauch gemacht werden soll. Allg. Gröber (Ctr.) hoffte auf strenge Sühne, ebenso Abg. Hasse (nl.). Abg. v. Kardorff (frkf.) sagte, der Kolonialdirektor hätte sich, ehe er den Prinzen in die Schutztruppe aufnahm, beim Regimentskommandeur erkundigen müssen. Abg. Bebel meint noch, Prinz Arenberg werde ebenso wenig streng bestraft werden, wie Leist, Peters und Weylau Es wäre eine Schmach, wenn der Prinz nach wenigen Monaten begnadigt werden würde. — Der Reichstag beriet am Mittwoch den Kolonialetat weiter und zwar bei den Eisenbahnforderungen für Ostafrika. Abg. Dasbach (Ctr.) sprach gegen die Forderungen; auf die Zukunft des Kaffeebaues vertröste man mit Unrecht. Kolonialdirektor Buchka entgegnete, mit dem Standpunkte eines ängstlichen, sparsamen Privatmannes komme man in großen Reichssachen nicht weit. Die Bahnen hätten jedenfalls große Aussichten. Abg. Richter (frs. Vp.) bestritt das entschieden, ironisch von Kaffeebahnen sprechend. Die Interessenten selber sollen das Geld aufbringen. Abg. v. Arnim (kons.) wendete sich, mehr persönlich gegen den Vorredner. Abg. Frese (frs. Vgg.) mahnte zur Vorsicht bei weiteren Ausgaben für die Kolonien und empfahl Zurückverweisung der betr. Titel an die Kommission Abg. Bebel (S.) bekämpfte ebenfalls sowohl die Forderungen für die Usambarabahn wie für die Zentralbahn. Abg Richter macht den Konservativen zum Vorwurf, daß sie für den afrikanischen Bahnbau Geld bewilligen wollen, nicht aber für den Mittellandkanal. Die Abgg. Stockmann (frkf.) und v. Siemens (frs. Verg) befürworteten den Bau einer Zentralbahn in Südafrika, ebenso Abg. Hasse (nl.) Schließlich wurde nur der Titel betr. die Usambarabahn genehmigt. Die übrigen Titel gingen an die Kommission zurück. Donnerstag: Reichseisenbahnetat, Anträge.

§ Das preußische Abgeordnetenhaus begann am Dienstag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Die Erörterung betraf zunächst die Schaffung eines besonderen Oberpräsidialbezirks Groß-Berlin. Minister v. Rheinbaben erklärte, ein entsprechender Gesetzentwurf werde alsbald dem Hause zugehen. Die Selbstverwaltung der Reichshauptstadt soll nicht angetastet werden. Hie auf gab es eine kleine Polendebatte. Auf Beschwerden des Abg. v. Jazdzewki (Pole) zählte der Minister auf, was die preußische Regierung für die Provinz Posen gethan hat. Versöhnungspolitik sei erst möglich, wenn die Polen preußische Gesinnung erkennen ließen. — Am Mittwoch wurde u. a. die Amtsführung der Landräte und die von der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie zu beobachtende Politik nach Aufhebung des Verbindungsverbots erörtert. Minister v. Rheinbaben stellte Maßnahmen gegen die Feuersgefahr der Warenhäuser in Aussicht. Die Beantwortung der zweiten Frage des Abg. Goldschmidt (frs.), ob er bereit sei, den sog. Recke'schen Schießerlaß wieder aufzunehmen, lehnte der Minister glatt ab.

Arbeiterbewegung.

§ Bergarbeiterausstand in Westfalen? Aus Bochum wird der „Voss. Ztg." gemeldet, daß im Gelsenkirchener Bezirk unter den dortigen starken böhmischen Belegschaften zum Ausstand aufgewiegelt wird.

§ Ueber den Ausbruch des Kohlenarbeiterstreiks im Königreich Sachsen wird gemeldet: Die Bergarbeiter des Zwickauer Reviers sind am Mittwoch in den Streik eingetreten. Es ist nur die Hälfte der Belegschaft angefahren. Die Kohlennot in Sachsen wird täglich verhängnisvoller. Zahlreiche neue Betriebseinschränkungen sind eingetreten. Viele Tausend Fabrikarbeiter müssen feiern und leiden vielfach Mangel. Es werden infolge dessen erhöhte Ansprüche an die Armenpflege gestellt. Die Kohlennot greift auch bereits auf Thüringen über und in Bayern sehen sich die meisten Tafelglashütten, die bisher böhmische Kohle verarbeiteten zur Betriebseinstellung gezwungen. Außer in Zwickau hat die Bewegung auch in den übrigen sächsischen Revieren zugenommen, es wird ein Ausstand in ganz Mitteldeutschland befürchtet. — Die Lage im österreichischen Ausstandsgebiet ist unverändert schlecht.

* Ein allgemeiner Bäckerstreik soll in Berlin beginnen, sobald die Vorbereitungen der Lohnkommission dazu beendet sind.

§ In Antwerpen streiken Zimmerleute und Metallarbeiter. Die Schiffsverlader wollen sich anschließen.

(Siehe auch „Neueste Nachrichten").

England und Transvaal.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze fließen außerordentlich mager, ein untrügliches Zeichen, daß die Engländer gutes nicht zu melden haben. Auf dem mittleren Kriegsschauplatz, dem nördlichen Kapland, geht es den britischen Truppen offenbar sehr schlecht. Bei Colesberg haben jedenfalls harte Kämpfe stattgefunden, die einen den Engländern ungünstigen Verlauf nahmen, da nur dadurch deren fluchtartiger Rückzug nach Rensburg erklärlich wird. Durch die dortige Niederlage des englischen Generals Clements hat der Kriegsplan des Generals Roberts ein neues Loch erhalten. Der Generalfeldmarschall wird also ohne gleichzeitige Kooperation von Osten und Süden her allein vom Westen aus sein Kriegsglück versuchen müssen. Da gilt es zunächst das hart bedrängte Kimberley zu entsetzen, in dem die Nahrungsmittel ausgegangen sind, und das ohne Erbarmen zur Kapitulation gezwungen wird, wenn der Entsatz nicht auf schleunigstem Wege erfolgt. Die Boeren haben aber ausreichend dafür gesorgt, daß die Befreiung Kimberleys und des in ihr eingeschlossenen Cecil Rhodes nicht so ohne weiteres zu ermöglichen ist. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß sich Lord Roberts an dem wohlorganisierten Widerstande der Boeren ebenso den Kopf einrennen wird, wie es vor ihm Lord Methuen gethan hat. — Aus Pretoria meldet ein Brüsseler Blatt, daß im Zululande 2000 englische Soldaten, die nach der Schlacht bei Dundee von dem Whiteschen Korps getrennt wurden seit Dezember aller Mittel entblößt, planlos umherirrten. Diese Angabe kann unmöglich zutreffen, da sonst seitens der portugiesischen Behörden längst eine offizielle Mitteilung erfolgt wäre. Man erkennt auch nicht recht, zu welchem Zweck das seltsame Gerücht verbreitet worden ist. Die 8. Division soll in diesen Tagen nach Südafrika eingeschifft werden. — Die in England neuerdings erfolgten Ersatzwahlen für das Unterhaus bewiesen, daß die Stimmung im Lande der Regierung und der von dieser betriebenen Fortsetzung des Krieges noch immer günstig ist. Das dürfte sich jedoch bald ändern.

(Siehe auch „Neueste Nachrichten").

Lokales.

** Schwerte, 16. Febr.

** Das Interesse für den Boerenkrieg im deutschen Reiche ist bekannt, und so kann es am Ende nicht Wunder nehmen, wenn aus dem blutigen Waffentanze auch friedlichere Folgerungen gezogen werden. So wird der Transvaalkrieg als zeitgemäßes Laufspiel den deutschen Turnvereinen zur Einführung empfohlen. Der Turnlehrer Herr Rudolph Reinhold in Chemnitz ist der geistige Vater der Idee, er giebt etwa folgende Anleitung, wie der Boerenkrieg als Turnspiel zu behandeln ist. Die Spieler werden in mehrere Abteilungen eingeteilt, von welchen die einen die Boeren, die andern hingegen die Engländer darstellen. Die feindlichen Parteien stellen sich in einer Entfernung von vierzig bis fünfzig Metern Gesicht gegen Gesicht mannhaft auf, und auf einen Befehl des Ernannten Spielleiters laufen die ersten vier Boeren zwei bis drei Schritte vor. Drei der vorwärts gestürmten Boeren stellen sich einander gegenüber auf, legen die Arme auf die Schultern des Nebenmanns, und stellen so einen Berg dar, den der vierte Boere erklettern muß, um von dort auf die gleichzeitig vordringenden Engländer ein Bombardement, mit Wurfbällen zu eröffnen. Sobald der hinaufgekletterte Boere auf Armen und Schultern seiner Kameraden einen festen Stand erlangt hat, ruft er ein lautes „Halt." Gelingt es den herankommenden Engländern, ihn von seinem hohen Standpunkt herunterzuholen, bevor er fest steht, also bevor er „Halt" gerufen hat, so muß der Boere als geschlagen abtreten und warten, bis das Spiel von Neuem beginnt. Andernfalls haben die Engländer auf den Haltruf des Boeren sofort still zu stehen. Auf den weiteren Ruf „Lauft!" eilen die Engländer zurück, und der Boere muß nun suchen, mit seinen Wurfbällen möglichst viele zu treffen. Treffen mindestens zwei Bälle, so müssen die Getroffenen als „Verwundete" abtreten. Trifft nur ein einziger, oder auch gar kein Ball, so tritt der Boere als besiegt ab. Dann wechseln die Spieler, und so geht es fort, bis kein Engländer oder nur noch zwei Boeren übrig sind. Im ersteren Fall haben die Boeren, im letzten die Engländer gesiegt. — Hoffentlich wird es bei diesen Kämpfen minder hitzig hergehen, wie am Tugela, am Modderriver, Sterkstrom, Magersfontain u. s. w. Blos ein Umstand giebt zu denken: Wer wird in solchem Spiel Engländer sein wollen? Selbst „zum Spaß" wird's Mühe kosten!

** Schulbesuch nach dem 14. Lebensjahre. In einer soeben ergangenen Entscheidung ist das Kammergericht von seiner bisherigen Indikatur abgewichen. Eine Frau Freitag war angeschuldigt worden, sich dadurch strafbar gemacht zu haben, daß sie ihren Knaben mit vollendetem 14. Lebensjahre nicht mehr zur Schule schickte. Das Schöffengericht sowohl wie die Strafkammer sprachen aber die angeklagte Frau frei, weil diese nach der für das ehemalige Hochstift in Münster erlassenen Schulordnung vom 2. September 1801 berechtigt sei, ihren Sohn mit dem vollendeten 14. Lebensjahr aus der Schule zu nehmen; die Kabinettsordre vom 14. Mai 1825 habe daran nichts geändert. Diese Entscheidung griff die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an. Der Oberstaatsanwalt trat der Revision bei und machte geltend, der Justizminister halte die bisherige Indikatur des Kammergerichts für unzutreffend. Durch die Kabinettsordre vom 14. Mai 1825 habe die Schulpflicht für die ganze Monarchie gleichförmig geregelt werden sollen. Ein Kind brauche nicht mit seinem Geburtstage sofort die Schule zu besuchen, es könne aber auch nicht mit seinem 14. Geburtstage sofort aus der Schule fortbleiben, sondern müsse die Schule noch bis zum nächsten Entlassungstermine besuchen. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück, indem es ausführte, das Kammergericht könne seine bisherige Praxis nicht weiter aufrecht erhalten, sondern nehme an, daß die Schulordnung für das Hochstift Münster vom 2. September 1801 durch die Kabinettsordre vom 14. Mai 1825 aufgehoben sei.

Westfalen-Rheinland.

Aplerbeck, 14. Febr. In der kürzlich stattgehabten Gemeinderatssitzung wurde unter anderem beschlossen, die seit einigen Jahren eingeschlafene Sedanfeier wieder neu aufleben zu lassen. Daß der Gemeinderat diesem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung bereitwilligst entgegengekommen ist, wird ihm sicherlich den Dank der gesamten Bürgerschaft eintragen. — Die Bauthätigkeit beginnt sich schon mächtig zu regen. An mehreren Stellen wird ausgeschachtet und am Marktplatz ein altes Gebäude abgebrochen, um einem großen Geschäftshaus Platz zu machen. Noch eine Reihe anderer Neubauten gelten als gesichert. — Gestern nachmittag brachen zwei Knaben auf dem Mühlenteiche hierselbst durchs Eis. Dem einen gelang es, sich glücklich hinauszuarbeiten, während der andere mehrmals unterging. Leute liefen auf das Geschrei und Hülferufen in Menge herbei. Er hatte schon 10 Minuten in dem Wasser zugebracht, ehe es möglich war, den Unglücklichen ans Land zu schaffen. — Das in dem Westendorf gelegene dem Schreinermeister Ernst Terbrügge von hier gehörende neue Haus ging durch Kauf in den Besitz der Gebrüder Maurermeister Laitsch aus Sölde über.

Hörde, 13. Febr. Wie schwer es manchen Gemeinden wird, Darlehen zur Bestreitung von Gemeindebedürfnissen zu erhalten, hat die hiesige Stadt erfahren müssen. Sie benötigte für den Bau von Schulen, eines Gebäudes für das Progymnasium und für den Ausbau und die Herrichtung neuer Straßen u. s. w. 600 000 Mk. Die Stadtverwaltung mußte nun bei 22 Geldinstituten anfragen, ehe sie eins fand, das die Summe herleihen will. Es ist die Westfälische Landesbank in Münster, die aber eine Verzinsung mit 4¼ Proz. verlangt. Da billigeres Geld nicht zu haben war, muß die Stadt in den sauren Apfel beißen.

Königsborn, 14. Febr. Das Hotel „Westfälischer Hof" des Herrn G. Nuß hierselbst ist für den Preis von 81000 Mark an einen Dortmunder Herrn verkauft worden.

n Iserlohn, 15. Februar. Glück beim Unglück hatte heute abend der Sohn des Posthalters Hilgers, der mit mehreren Bekannten eine Schlittenpartie machen wollte. Auf dem Kaiserplatz scheuten plötzlich die Pferde und rasten in Galopp durch die Kirchstraße der Kirchtreppe zu. Kurz vor der Treppe versuchte der Fahrer, die Tiere in eine Nebenstraße zu lenken, jedoch war es bereits zu spät. Der Schlitten nebst Pferde gerieten auf die Treppe und hier überschlugen sich dieselben mehrmals. Die Insassen waren bis auf zwei inzwischen abgesprungen; die zwei wurden in weitem Bogen herausgeschleudert, ohne, gleichwie die Uebrigen, irgend welchen Schaden zu nehmen. Dagegen wurde eines der Pferde von der Deichsel getroffen und demselben die Brust durchbohrt, sodaß dasselbe bald verendete.

Elberfeld, 13. Febr. Gestern morgen ist der Hauptangeklagte im Militärbefreiungsprozeß, Cigarrenagent Otto Strucksberg aus Köln, zuletzt hier in Untersuchungshaft, im Gefängnis gestorben. Der Prozeß mußte, wie wir vor einigen Tagen bereits meldeten, infolge Erkrankung des St. verschoben werden.

Benrath, 14 Febr. Gegen Frau Schünemann, die den Restaurationsbetrieb auf dem Bahnhof in Benrath gepachtet hat, war das Strafverfahren unter der Beschuldigung der Ueberschreitung der Polizeistunde eingeleitet worden. Das Landgericht zu Düsseldorf verurteilte in der Berufungsinstanz die Angeklagte. Es stellte fest, daß sie des öfteren Personen aus Benrath, von denen sie den Umständen nach annehmen mußte, daß sie in die Bahnhofswirtschaft nicht gekommen seien, um demnächst mit dem Zuge zu fahren, noch nach dem um 11 Uhr abends erfolgenden Eintritt der allgemeinen Polizeistunde als Gäste geduldet hatte. Der Berufungsrichter hielt es für belanglos, daß die Angeklagte nach dem zwischen ihr und der Eisenbahnverwaltung geschlossenen Vertrage noch eine Stunde nach der um Mitternacht stattfindenden Abfahrt des letzten Zuges die Wirtschaftsräume geöffnet haben müsse, da diese Bestimmungen nur im Interesse des reisenden Publikums getroffen sei. Die gegen das Urteil des Landgerichts eingelegte Revision wies der Strafsenat des Kammergerichts mit der Begründung zurück, daß auch die Bahnhofsrestaurants, soweit es sich um die Bewirtung des nicht reisenden Publikums handle, den Vorschriften über den Eintritt der allgemeinen Polizeistunde unterstellt seien.

(Weitere Provinznachrichten befinden sich in der Beilage.)

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Hd. Berlin, 16. Febr. Zur vorgestrigen Mittagstafel beim Kaiserpaar waren geladen Prinz Heinrich und Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Um zweieinhalb Uhr empfing der Kaiser den türkischen Botschafter Tewfik Pascha und Prof. Döpler jun. Um dreieinhalb Uhr unternahm der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich eine Ausfahrt. Gestern vormittag geleitete der Kaiser seinen Bruder, welcher um 9 Uhr nach Kiel abreiste, zum Bahnhof. Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts v. Hahnke, Entwürfe und später den Architekt Ebhard, welcher Pläne, Entwürfe und Modelle der Hohkönigsburg i. E. vorlegte. Später gedachte der Kaiser nach Hubertusstock abzureisen. Die Kaiserin wird erst in einigen Tagen dorthin folgen.

C. Berlin, 16. Febr. Karikaturen der Königin von England befanden sich auch in den Schaufenstern Berliner Kaufhäuser. Der dortige Polizei-Präsident hat nun Londoner Blättern zufolge auf Wunsch des Kaisers, den diese Ausstellungen unangenehm berührten, angeordnet, daß die betreffenden Bilder aus den Schaufenstern zurückgezogen werden. (Siehe Leitart.)

Hd. Berlin, 16. Febr. Nach der „Germania" ist im Befinden des Abg. Dr. Lieber eine wesentliche Aenderung nicht zu verzeichnen. Die erste Hälfte der letzten Nacht war sehr unruhig, dann aber stellte sich ein stärkender Schlaf ein. Das Befinden war im Laufe des gestrigen Vormittags wieder befriedigend.

C Berlin, 16. Febr. Die Angelegenheit Szmula-Hahn spukt weiter. Die „Deutsche Tages-Ztg." hatte gemeldet, sie sei durch den Austausch gegenseitiger Erklärungen erledigt worden. Dazu wird jedoch mit Bestimmtheit versichert, daß der Ehrenrat mit der Angelegenheit befaßt worden sei, da die beiden Herrn im Militärverhältnis stehen. Mag nun aber auch der persönliche Streit früher oder später geschlichtet sein, die prinzipielle Bedeutung des ganzen Geschehnisses wird dadurch nicht aus der Welt geschafft, und der Name des Abg. Hahn wird in diesem Zusammenhange noch oft genug genannt werden.

Hd. Berlin, 16. Febr. Dem Bundesrat ist ein am 30. Dezember 1899 in Berlin abgeschlossenes Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn zum Schutze der Urheberrechte an Werken der Literatur, Künste und Photographie zugegangen.

Hd. Berlin, 16. Febr. Dem Bundesrat sind die Gesetzentwürfe von Bestimmungen für die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dez. 1900, für die land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen im Jahre 1900 und für die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dez. 1900 zugegangen.

C. Berlin, 16. Febr. In dem großen Berliner Prozeß gegen den aristokratischen Industrieritter v. Kriegsheim erfolgte am Donnerstag der Strafantrag des Staatsanwalts. Er lautete auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und 3000 Mark Geldstrafe.

C. Berlin, 16. Febr. Der Vize-Admiral z. D. v. Reibnitz ist im Alter von 62 Jahren in Berlin gestorben.

L Kiel, 16. Febr. Prinz Heinrich von Preußen ist am Donnerstag nachmittag in Kiel eingetroffen und von der Bevölkerung mit unendlichem Jubel begrüßt worden. Die Stadt hatte sich auf das Prächtigste geschmückt, überall wehten Fahnen und sah man Guirlandenschmuck. Zum Empfange waren auch der älteste Sohn des Prinzen, Waldemar, sowie Oberpräsident v. Köller anwesend. Abends fand eine allgemeine Illumination statt. Vor dem Schlosse sammelten sich Tausende von Menschen und brachten dem Prinz-Admiral ihre Huldigung dar.

S. Greiz, 16. Febr. Die Regierung des Fürstentums Reuß ä. L. läßt entgegen anders lautenden Mitteilungen feststellen, daß sie im Bundesrate gegen die Flottenvorlage habe stimmen lassen. Selbstverständlich!

Hd. Wien, 16. Febr. Die hiesigen Blätter bleiben gegenüber den offiziösen Dementis dabei, daß der Reichsfinanzminister Kallay in nächster Zeit mit mehreren ungarischen Parteiführern, besonders mit dem Abgeordneten Kossuth Besprechungen haben wird, um die Opposition für die event. Aktionen der auswärtigen Politik zu gewinnen, sowie für die Flottenvermehrung und die Kolonialpolitik Propaganda zu machen, damit das Parlament zur größeren Machtentfaltung Oesterreich-Ungarns seine Zustimmung gebe, falls die Erstere durch auswärtige Verwickelungen bedingt werden sollte.

Hd. Madrid, 16. Febr. Der heute früh 1 Uhr beendete Ministerrat beschloß die Freilassung von 28 auf der Insel Chafarinas im Bagno befindlichen Barzelonaer Anarchisten.

K. Paris, 16. Febr. „Liberte" behauptet, ein spanischer Agent habe bei Krupp in Essen für Rechnung der spanischen Regierung enorme Waffenbestellungen gemacht und sofort bezahlt. Der wahre Auftraggeber sei England. Spanien hätte eigentlich keinen Grund, seine Neutralität im Transvaalkriege zu gunsten Englands zu brechen. Es muß daher auch abgewartet werden, ob die Angabe der „Liberte" wirklich auf Thatsachen beruht.

Arbeiterbewegung.

* Der Streik im Zwickauer Kohlenrevier nimmt langsam zu. Auch im Meuselwitzer Revier gährt es bedenklich, die dortigen Bergleute wollen sich am Sonntag über den Streik schlüssig machen. Ferner ist bei den rheinisch-westfälischen Arbeitern Streiklust vorhanden. Alles in allem ein keineswegs erfreuliches Bild. Dazu kommt die Kohlennot. Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat bereits eine Einschränkung des gesamten Personenverkehrs von Montag, den 19. Februar, an verfügt, um den Betrieb überhaupt aufrecht erhalten zu können. In den sächsischen Städten nehmen infolge des Kohlenmangels die Einstellungen von Betrieben immer größeren Umfang an. Die Zahl der bisher brotlosen Arbeiter wird auf 6- bis 7000 geschätzt. — In Oesterreich hat die Lage im Streikgebiet sich im allgemeinen nicht verändert. Dagegen ist der Ausstand der Eisenarbeiter in Reschitza (Ungarn) beendet.

* Im bayerischen Abgeordnetenhause ist zu gunsten der Bergarbeiter ein Antrag angenommen worden. Demnach darf die Arbeitszeit unter Tage 8 Stunden für den Tag in der Regel nicht übersteigen und muß bei ungünstigen Wasser- und Temperatur-Verhältnissen weiter herabgesetzt werden. Höchstens 52mal im Jahre darf 10 Stunden täglich gearbeitet werden.

Hd. Brünn, 16. Febr. Die große sozialdemokratische Versammlung, welche in der vergangenen Nacht im Arbeiterheim zu gunsten der streikenden Kohlenarbeiter abgehalten wurde, nahm einen sehr tumultuösen Verlauf. Der Regierungsvertreter wurde arg bedroht und mußte flüchten. Die Ruhe wurde erst durch ein energisches Eingreifen der Polizei wieder hergestellt.

England und Transvaal.

W. Freitag, 16. Febr.

Lord Roberts hat es mit seinen Kriegsnachrichten nicht eilig, hat er doch seine in fieberhafter Aufregung befindlichen Landsleute volle 24 Stunden warten lassen, ehe er einmal wieder den Telegraphen in Bewegung setzte. Er meldet selbstverständlich Kriegserfolge wie es jeder englische General vor ihm gethan hat; aber selbst die europäischen Börsen, die von englischen Siegen einen baldigen Schluß des Krieges erwarten und daher englischen Siegesmeldungen bisher bereitwilligst Glauben schenkten, trauen dem Frieden nicht mehr und wollen Bestätigung abwarten. Das zeigt, in welchen Mißkredit sich Großbritannien schon gebracht hat. Uebrigens läßt man sich auch in London selbst durch prahlerische Sieges-Telegramme nicht mehr in Illusionen wiegen, es besteht dort unter den waffenfähigen Männern vielmehr eine wahre Panik vor den Aushebungen für den südafrikanischen Krieg. So hatte der Dampfer „Ocianic" von der White Star-Linie 494 Zwischendeckpassagiere an Bord, von denen 300 junge Engländer waren, die ihre Heimat verlassen hatten, weil sie den Zwangsdienst in Südafrika fürchteten. Diese 300 waren aber nur Vorläufer, tausende andere sind bereit, ihnen zu folgen. — Was die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze angeht, so beansprucht der westliche Kriegsschauplatz gegenwärtig das Hauptinteresse. Von ihm meldete der englische Generalfeldmarschall Roberts daß eine englische Kavalleriedivision über den Modderfluß gegangen sei, ohne auf scharfen Widerstand zu stoßen und nun zum Entsatze Kimberleys vordringe. Nach Privatnachrichten soll General French mit drei Brigaden Kavallerie, Feldartillerie und berittener Infanterie diesen Flußübergang am Dienstag bewerkstelligt haben. General Gordon soll vier Meilen weiter nach Westen gleichfalls den Fluß überschritten haben und dabei noch 2 Boerenlager eingenommen haben. Die 6. Division soll außerdem den Rietfluß überschritten haben, dessen Uebergang zu ermöglichen Lord Macdonald noch vor wenigen Tagen seitens der Boeren gehindert worden war. Die 7. Division stehe am Modderfluß, bereit gleichfalls den Fluß zu überschreiten, was ihr inzwischen auch gelungen sei. — Das hört sich alles sehr großartig an, aber . . . . — Was General Buller treibt, weiß man nicht.

Wetterbericht.

17. Februar: Wenig verändert, frostig, Niederschläge.

Gottesdienste

Schwerte.

Größere evangelische Gemeinde.
Sonntag, den 18. Februar 1900.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Heinenberg.
Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst Pastor Graeve.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Graeve.
Amtswoche: Pastor Heinenberg.
Montag, den 19. Februar 1900 (Brandbettag.)
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Graeve.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.
Sonntag, den 18. Februar 1900.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Stadtmission in Schwerte.
Sonntag, den 18. Februar 1900, nachmittags 5 Uhr:
Bibelstunde (Westenort 12).
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Westhofen.
Sonntag, den 18. Februar 1900.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Falkenberg.

Bekanntmachung.

Die an der Ruhr belegene städtische **Weide**

„der Dollenkamp"

soll am **22 d. Mts., vormittags 11 Uhr,** im hiesigen Stadthause auf 1 Jahr öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Die Verpachtung kann im Einzelnen oder auch im Ganzen nach dem Ausfall der abgegebenen Gebote erfolgen.

Schwerte, 13. Febr. 1900.

Der Magistrat:
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplans der Stadt Schwerte für das Rechnungsjahr 1900 liegt in Gemäßheit des § 66 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 21 d. Mts. ab 8 Tage lang im hiesigen Stadthause zur Einsicht der Einwohner offen.

Schwerte, 15. Febr. 1900.

Der Magistrat: Rohrmann.

Garde- und Landwehrverein
Schwerte.

Sonntag, den 18. d. M., abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Saale des Herrn W. Ostermann.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahresbericht.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein,
Schwerterheide.

Sonntag, den 18. Febr. 1900, nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung

im Lokale des Wirts **W. Emde.**

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge. (Quittungsbücher sind mitzubringen.)
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Milchkutscher

gesucht.

Molkerei Schwerte.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager,

den Oekonom

Dietrich Kranefeld

heute morgen, in Folge Alterschwäche im Alter von 74 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Der Verstorbene entschlief sanft und Gottergeben.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzwickede, den 14. Februar 1900.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. Febr., nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Kranzspenden verbeten.

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Jeder Anzug hat Schutzmarke.
Verkaufsstelle:
J. Hecht Nachf., Schwerte.

EIS- und Kühlmaschinen
(Ammoniak-Compressionssystem)
Eulenberg, Moenting & Co.
Mülheim am Rhein.
Vertreter gesucht.

Rud. IBACH Sohn
Hofpianofortefabrikant — Geschäftsgründung 1794.
Neuerweg 40 **Barmen** **Köln** Neumarkt 1. A.
Flügel — Pianinos — Harmoniums
Verkauf — Umtausch — Vermietung
Reparaturen — Stimmungen.

Fensterglas
genau nach Maass geschnitten
empfiehlt
Carl Trog, Schwerte, Hagenerstr. 9.



Die praktischste Familien-Zeitschrift
ist die
Deutsche Moden-Zeitung.
Preis vierteljährlich nur **1.50 Mk.**
Monatlich 4 Nummern (8tägig).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Für die Küche!
Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
Ernst Klein,
Carl Trog.
Julius Boecker.

1 Dienstmädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Näheres in der Exped.

Roggenstroh
à Ztr. 1,70 Mark, giebt ab.
Wer, sagt die Exped.

Leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht überall tüchtige
Agenten
bei hoher Provision.
Gefl. Offerten an die Expedition dieser Zeitung.

An die **Zahlung** der
Kirchensteuern
wird hiermit erinnert.
Schwerte, 14. Febr. 1900.
Der Rendant:
Rehring.

Tropon
Tropon-Cacao,
Tropon-Chocolade
empfiehlt
Ernst Klein.

Süßrahmbutter
zu Mk. 1,15,
12 Eier
90 Pfg. empfiehlt
Robert Schmidt,
Hagenerstrasse 2.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. —
Wwe. **Otto Flehinghaus.**
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Sensationelle Sache!
Einer Person in j. Kreisbezirk wird patentamtl. gesch. selten prakt. **Massenartikel** f. Pferde, ohne masch. Kraft herzustellen, woran nachweisl. ca. 150% verdient u. wenig Geld erforderl., vergeben. Off. mit Standesang. an Firma **K. Bauch, Breslau,** Bismarckstraße.



Brillen und Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Künstl. Augen.
Ständiges Lager ca. 1000 Stück.
Wilh. Maess, Optiker,
Dortmund,
96 Westenhellweg 96.
Telephonruf 549.

Junger Kaufmann wünscht in einem Privathaus
möbliertes Zimmer
mit **Morgenkaffee.** Gefl. Offerten unter A. W. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junger Kaufmann sucht pr. **1. März möbl. Zimmer** mit **Pension** im Privathause.
Offerten unter F. an die Expedition erbeten.

Dr. Oetkers
Gustin
à 15, 30 und 60 Pfg. macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis.
Ernst Klein.
Carl Trog.
L. Weinberg.

Hôtel- und Wohnungs-Einrichtungen
85 komplette Musterzimmer.
Grosses Möbellager in den oberen Räumen unserer Geschäftshäuser Westenhellweg 57—63.
Dekorationen
geschmackvoll und preiswert.
Zeichnungen und Kosten-Anschläge gratis.
Eigene **Schreiner- und Polster-Werkstätten** mit elektr. Kraftbetrieb.
Rose & Co.,
Westenhellweg 57, 59, 61, 63.
Dortmund.



Apotheker **E. Hammerschmidt's**
Rattenwürste mit **Witterung**
(D. R.-**Patent** 95277)
anerkannt bestes Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Haustiere nicht giftig. **Nur echt mit Namenszug.**
W. Heype, Drogerie.
Ernst Klein, "
Carl Trog, "
Herr F. Laubenbach i. Hofheim b. Worms schreibt: Die Rattenwürste (D. R.-Patent) sind ein Radikalmittel, ich habe 22 tote Ratten gefunden.

Eau de Cologne
empfiehlt **Carl Braus.**

Nataly von Eschstruth.
Illustrierte Romane u. Novellen.
Erste Folge,
vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je 40 Pfennig.
Jede Buchhandlung — in **Schwerte Carl Braus** — nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.
Verlagsbuchhandlung von **Paul List, Leipzig,** Johannisallee 1.



Schagen's
Rundschriftfeder.
Hält ca. 3 mal so viel Tinte wie alle anderen Sorten Rundschriftfedern und ca. 3—4 mal so lange. **Spitzen** No. 1, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6 Preis p. Gr. Mk. 3,50.
Alleinverkauf für Schwerte und Umgegend bei
Carl Braus.

„Die Arbeitsstube und Haushaltungsschule"
gegründet 1872.



Zeitschrift für leichte u. geschmackvolle Handarbeiten und praktische Haushaltungskunde.
Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark.
Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken, 2 Probenummern gratis und franco.

TROPON



Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.
Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Zur gefl. Beachtung!

Wegen einer Feier, welche wir unseren Angestellten geben, **schliessen** wir unsere Geschäftsräume am

Sonnabend, den 17. d. Mts., abends 6 Uhr,

und öffnen dieselben wieder am

Sonntag, den 18. d. Mts., mittags 11½ Uhr.

Meyer & Günther,

DORTMUND, Steinplatz.

Alte billige Preise trotz des großen Aufschlages in Woll- u. Baumwollwaren.

Sehr zu empfehlen für **Konfirmanden und Kommunikanten.**

Grosse Posten Kleiderstoffe verkaufe ich mit geringem Nutzen sehr billig.

1 Kleid 6 Meter schwarzen und farbigen Kleiderstoff zu Mk. **4,50.**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **5.40.**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **6,—.**
1 „ 6 „ „ „ „ „ „ „ **7,20.**

Hochfeine **Kleiderstoffe** zu **1,50** bis **2,50** Mk. pr. Meter.

Hübsche Besätze, Besatzseide, Korsetts, Unterröcke, Regenschirme, Handschuhe, Taschentücher etc. etc. in grosser Auswahl sehr billig.

In sämtlichen **Manufakturwaren** stelle ich bekanntlich die billigsten Preise.

Schwerte, Hüsingstrasse 3. **Wilhelm Sasse.**

STOEWER'S GREIF



SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.
Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.** Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen.
Vertreter gesucht!

Für Konfirmanden u. Kommunikanten
empfehle
eine grosse Auswahl in schwarz. u. farbig. Kleiderstoffen
in allen und nur soliden Qualitäten zu den billigsten Konkurrenz-Preisen.

H. Kühnholz,

Hüsingstrasse 12. Gegründet 1869. Hüsingstrasse 12.

Betten- Versand-Haus
Heinrich Mischell
Bocholt.
Nur doppelt gereinigte Federn und Daunen. Nur Prima federdicht Satin-Barchent.

2 Pfd. Kissen 75/80 cm 3,60 M.
Halb-Daunen 5 M.
reine Daunen 6 M.
9 Pfd. Unterbett 160/190 cm 17,50 M.
8 Pfd. Halb-Daunen 21 M.
9 Pfd. Oberbett 160/200 cm 18 M.
8 Pfd. Daunen 22 M.
prima reine Daunen 27 M.

Ganze Betten, ein Oberbett, ein Unterbett, ein Kissen, zweischläfig, mit 20 Pfd. Füllung von **36 M.** an. Kleinere Grössen billiger!

Franko-Versand **von 20 M. an** gegen Nachnahme od. vorherige Einsendung.
Volles Maass und Gewicht sind garantiert.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbest. a. 1. Dezbr. 1899: 770½ Millionen Mark.
Bankfonds „ „ „ „ : 249⅗ „ „
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schwerte: Gustav Haver.

Anzug- und Paletot-Stoffe

Kaufe direkt!

eigener Fabrikation in vorzügl. Qualitäten und zu billigen Preisen! Spezialität 3 Meter f. Cheviot in allen Farben zum Anzuge, zusammen für 12 Mark gegen Nachnahme. Reichhaltige Musterkarte franko Jedermann zu Diensten. Anerkannt reelle, billige Bezugsquelle.

Eupener Tuchversandt,
Tuchfabrik in Eupen bei Aachen.



Den geehrten Bewohnern von **Schwerte** und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier im Hause meiner Eltern, **Wallstraße No. 11,** als

Bau- und Möbelschreiner

etabliert habe und halte mich zur Anfertigung von sämtlichen Arbeiten bestens empfohlen.

Lieferung ganzer Aussteuern von den einfachsten bis zu den elegantesten bei **billigster** Berechnung.

Hochachtungsvoll!

W. Wiegeshoff jr.,
Schwerte.

Makulaturpapier
zu haben bei **Carl Braus.**

Patent-Bureau
Paul Haves
Elberfeld Hagen i. W.

Monatsblätter für deutsche Litteratur
Preis 5 M. jährlich. Vornehmes, inhaltreiches und billiges Familienblatt für jedes deutsche Haus. Tendenz: Pflege des Idealen.
Herausgeg. v. Alb. Warnecke.
Bestellungen bei jeder Buchhandlung oder Postanstalt und beim Verleger Herm. Beyer, Leipzig, Königstr. 27.

Zur Helle, Schwerte
Sauerbraten, Roastbeef.
Schmorbraten, Sülze, Caviar
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Fr. Frede,
prakt. Zahnarzt,
Hörde, Penningskamp.

Staunen u. Aufsehen erregt meine **Welt-Harmonika**



überall infolge ihrer soliden und dauerhaften Bauart, sowie Eleganz und großartiger Tonfülle. Diese Zugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, gelbe oder schwarze Rahmen mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, 3fach, 11faltigem Doppelbalg mit Stahlecken schonern, 2 Register und Doppelbässe. Preis infolge großem Umsatz

nur 5 Mark.

Dieselbe Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Tonfülle viel großartiger als von anderer Seite angeboten. Orgelartige Musik.

10 Tast.,	70 Stimmen,	3 ächt. Reg.	6 Mk.	19 Tast., 100 Stimm.,	4 ächt. Reg. 10 Mk.
10 „	90 „	4 „ „	8 „	21 „ 108 „	4 „ „ 11 „
10 „	130 „	6 „ „	15 „	21 „ 156 „	6 „ „ 26 „

Mit Glocke 50 Pfg. höher. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Versand gegen Nachnahme.** Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei

Otto Mehlhorn, Brambach, (Sachsen.)

Reich illustr. Preisliste über Zithern, Violinen, Guitarren, Musikwerke und Automaten, Harmoniums und Pianos, sowie alle anderen Musik-Instrumente umsonst und frei.

Im Interesse meiner werten Kundschaft sehe ich mich zu der Mitteilung genötigt, daß seit einiger Zeit eine größere Anzahl gefälschte und entwendete Quittungen über Inserate, Zeitschriften, Waren, Abonnementsgelder 2c. im Umlauf sind, und bitte ich dringend, Zahlungen nur an einen von mir eigens beurkundeten Boten zu leisten. Derselbe ist angewiesen, auf Verlangen sich zu legitimieren.

Carl Braus,
Buchdruckerei und Buchhandlung.

Der heutigen Auflage dieser Zeitung liegt eine Beilage der Firma **Gebr. Kaufmann-Hagen** bei.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 26 der Schwerter Zeitung.

(Amtliches Kreisblatt).

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Wefer in Schwerte | Schwerte, den 16. Februar 1900. | Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Westfalen-Rheinland.

Iserlohn, 13. Febr. Der jugendliche Langfinger R., welcher kürzlich seinem Transporteur auf der Eisenbahnfahrt zwischen Letmathe und Iserlohn durch einen kühnen Sprung aus dem Abortfenster des Zuges entkam, ist in Braunschweig der Polizei in die Hände gefallen.

Dortmund, 14. Febr. Es liegt im Plane, die Kosten für die Straßenreinigung (Kehren etc.), welche jetzt von den Hauseigentümern aufzubringen sind, demnächst zur Hälfte auf den Kommunaletat zu übernehmen. Eine diesbezügliche Vorlage des Magistrates in der Stadtverordneten-Versammlung ist alsbald zu erwarten. In der Motivierung dieser Vorlage wird u. a. ausgeführt, daß nicht nur die Hausbesitzer, sondern auch das übrige Publikum an der Straßenreinigung das gleiche Interesse habe.

Dortmund, 13. Febr. Heute nachmittag wurden hier zwei Polen, und zwar der Buchdrucker Sigismund Melerowicz, und der Schneidermeister Johann Kolenda verhaftet und in das Gerichtsgefängnis abgeführt. Die Beschuldigung gegen dieselben lautet auf Hochverrat. Sie sollen für den „polnischen Nationalfonds" in Rapperswil (Schweiz), der revolutionären Zwecken dient und in allen Ländern seine Agenten hat, in hiesigen Kreisen Gelder gesammelt und abgeliefert haben. Der Buchdrucker hatte ein kleines Zimmer inne und druckte heimlich deutsche und polnische Schriften.

Hagen, 14. Febr. Lutherfestspiel. Welches Interesse die Vorstellungen hier und in der Umgegend erweckten, geht daraus hervor, daß die beiden letzten Aufführungen von 2000 Personen besucht waren. Das Kassenergebnis gestaltete sich ganz glänzend. Wie vertet, beträgt die Bruttoeinnahme gegen 30 000 Mark.

Hagen, 14. Febr. Der 64 Jahre alte Bote des städtischen Armenhauses, eine als Original stadtbekannte Persönlichkeit, wurde auf einem Botengange in der Wittekindstraße von zwei großen Doggen angefallen und zerfleischt. Der Mann erlitt schwere Verletzungen an den Beinen, den Armen und im Gesicht. Er wurde in das Armenhaus getragen, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Dem noch nicht ermittelten Eigentümer der Hunde dürfte die Sache teuer zu stehen kommen.

Unna, 12. Febr. Von weittragender Bedeutung für die fernere Entwicklung unserer Stadt war die gestrige Stadverordnetensitzung. In derselben sollte dem mit der Firma Overweg & Heymann über den Bau einer Straßenbahn von Dortmund über Unna nach Camen abzuschließenden Vertrag die Zustimmung erteilt werden. Nach dem Vertrage haben die Unternehmer eine eingleisige elektrische Straßenbahn von Dortmund bezw. Cörne über Unna nach Camen zu bauen. Mit dem Abschluß dieses Vertrages ist endlich eine Streitfrage, welche die hiesige Bürgerschaft seit Jahren in Aufregung gehalten hat, zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt.

Odenkirchen, 14. Febr. Hier starb im 77. Lebensjahre der Dechant des Dekanats M.-Gladbach, Pfarrer Wiedemann, der vom Papste zum Ehrenkämmerer ernannt worden war. Sein Tod erinnert daran, daß die katholische Gemeinde Odenkirchen in den letzten hundert Jahren nur zwei Pfarrer gehabt hat, was wohl zu den Seltenheiten gehört, und zwar die Pfarrer Klinkenberg und Wiedemann, die beide ungefähr je fünfzig Jahre hier wirkten.

Altendorn, 13. Febr. Welche Folgen es haben kann, statt an einen Arzt sich an einen Kurpfuscher zu wenden, beweist hier ein vorgekommener Fall. Der Handlanger Bleiker war seit langer Zeit herzleidend. Vor einigen Tagen wandte er sich an Frau A. in Dortmund, von der er neue Pulver erhielt. Nachdem er das erste Pulver zu sich genommen hatte, stellte sich alsbald Würgen und Erbrechen ein. Nach kurzer Zeit erfolgte Tod durch Herzlähmung. Die polizeiliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Oberhausen, 14. Febr. Wie weit doch die Frechheit der Spitzbuben geht, zeigt folgendes Stücklein. Treten da zwei besser gekleidete Männer in eine Wirtschaft auf der Königsstraße und bestellen sich ein Frühstück. Kaum hatte das Fräulein jedoch die Gaststube verlassen, um in der Küche das Frühstück anzurichten, so verschwanden die Langfinger mit der ganzen Ladenkasse. Obwohl die Verfolgung der beiden sofort aufgenommen wurde, gelang es den beiden doch, in der Nähe der Mülheimer Straße zu entkommen.

Essen, 14. Febr. Ein Schüler der Tertia einer hiesigen höheren Schule lieh einem Mitschüler seiner Klasse, der irgend einen für den Unterricht nötigen Gegenstand kaufen wollte, 10 Pfg. Als er das Darlehen nach einigen Tagen nicht zurückerhielt, schrieb er an die Mutter seines Schuldners folgenden Mahnbrief: „Geehrte Frau! Ich mache Ihnen hierdurch die Mitteilung, daß Ihr Sohn Heinrich am 23. v. Mts. sich von mir 0,10 Mk. geliehen hat. Nach 8 Tagen habe ich Heinrich für jeden Tag 5 Pfg. aufgeschlagen. Die Zahlung macht also 0,25 M. Sollte ich den Betrag nicht erhalten, werde ich es dem Ordinarius mitteilen. Es zeichnet hochachtend (folgt Unterschrift)." — Was ein Häckchen werden will, krümmt sich bei Zeiten! Der 14jährige junge Mann wird es auf der Wucherlaufbahn ja noch zu etwas bringen.

Düsseldorf, 14. Febr. Ein verhängnisvoller Scherz. In dem an der Erkratherstraße am Karlshof stehenden Wagen des Schirmhändlers Peter Kersten, eines Holländers, fanden sich gestern noch zwei andere Schirmhändler, Verwandte des Kersten, ein, bei welcher Gelegenheit auch getrunken wurde. Die beiden Verwandten entfernten sich schließlich, und als Kersten mit seiner Mutter im Wagen schlief, zogen sie, um sich einen Spaß zu machen, die Stützen unter dem zweirädrigen Wagen fort. Der in dem Wagen stehende, noch stark brennende Ofen fiel dabei um, die Betten in Brand setzend. Kersten, der schon fest schlief, verbrannte, er konnte nur noch als verkohlte Leiche aus dem Wagen gezogen werden. Die Mutter lebt zwar noch, aber auch sie hat lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Sie wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Die beiden Schirmhändler, die das Unglück herbeigeführt haben, jedenfalls aber einen so schlimmen Ausgang weder gewollt noch erwartet hatten, flüchteten, wurden indes heute morgen gegen 5 Uhr in einem Strohhaufen am Käshof versteckt aufgefunden und in Untersuchungshaft abgeführt.

M.-Gladbach, 14. Febr. Der Stadtrat genehmigte das Pensionsgesuch des Oberbürgermeisters Kaiser für den 1. Okt., wobei ihm 10000 Mk. als Ruhegehalt bewilligt wurden. Es wurde ferner beschlossen, die vakante Stelle neu auszuschreiben mit 10 000 Mk. Gehalt und 1500 Mk. für Dienstaufwand.

Kleine Chronik.

— Ein Industrieritter, der auch von der Flottenvorlage profitieren wollte, wurde in Landshut verhaftet; er hat unter dem Namen v. Brentano in ganz Bayern Beiträge für den Flottenverein gesammelt.

— Der Prokurist Küng der Züricher Baumwoll- und Kolonialwarenfirma Fierz wurde wegen Unterschlagung von über 200 000 Fr. verhaftet. Er hat dieses Geld und sein eigenes Vermögen verspekuliert.

— Wenn das so leicht wäre! Eine in Stuttgart wohnende Engländerin sandte im November eine Ansichtskarte ab an „General Buller, ankommend in Pretoria." Diese Karte ist vor einigen Tagen an die Absenderin zurückgelangt mit dem Postvermerk: „Adressat nicht eingetroffen; ist auch mit Hilfe der Polizei nicht zu ermitteln; zurück!"

---

doch war der Ton der Erörterung im ganzen erheblich ruhiger, als sonst. Eifrig besprochen wird das neue preußische Warenhaussteuergesetz, schon deshalb, weil es auch voraussichtlich in anderen Bundesstaaten Nachahmung finden wird. In welcher Form es angenommen wird, bleibt dahin gestellt, daß es genehmigt wird, kann bei der in der preußischen Landesvertretung herrschenden Stimmung nicht zweifelhaft sein.

Die Heimkehr des Prinzen Heinrich von Preußen von seinem zweijährigen Geschwader-Kommando in Ostasien hat zu lebhaften Ovationen für den Bruder des Kaisers Veranlassung gegeben, besonders in Berlin und Kiel. In seinem Trinkspruch auf seinen einzigen Bruder hat auf Kaiser Wilhelm II. erneut Veranlassung genommen, seine feste Zuversicht auf das Zu-

muß doch endlich auch denen, die eine Binde vor den Augen tragen, klar werden, daß nicht um neue Männer es sich in Oesterreich handelt, sondern daß ein neues System erforderlich ist. Der große Haufe der Czechen läuft vor einer Kompagnie Infanterie davon. Aber die czechischen Magnaten haben in der Hofburg immer noch gewaltigen Einfluß und halten schützend ihre Hand über dem großen Haufen. Nur eine rechte Volkspolitik unter einem entschlossen durchgreifenden Minister macht dem ganzen Partei- und Nationalitäten-Spuk in der habsburgischen Monarchie ein Ende.

Parlamentarisches.

§ **Im preußischen Abgeordnetenhause ging es am Donnerstag bei Fortsetzung der Beratung des Etats für das Ministerium des Innern recht lebhaft zu. Die Aus-**

---

rüchten Anlaß gegeben haben könnte.

** **Verhütetes Unglück.** Als gestern nachmittag zwei Arbeiter vom Dortmunder Wasserwerk in Gemeinschaft mit dem fast 80jährigen Greis W. Sch. damit beschäftigt waren, vermittelst eines Kahnes Stricke über die Ruhr zu schaffen, schlug kurz vor dem Ufer das Boot um; die beiden Erstgenannten konnten sich noch glücklicherweise trockenen Fußes ans Ufer retten, dagegen fiel Sch. in das Wasser und nur dem energischen Eingreifen einiger am Ufer stehenden Beamten des Wasserwerks ist es zu verdanken, daß der „alte Seemann" noch mit dem Schrecken davonkam. Der letzterem gehörende Kahn schwamm die Ruhr hinunter.

Westfalen-Rheinland.

Holzwickede, 15. Febr. Die Bauthätigkeit in hiesiger Gemeinde scheint in diesem Jahre wieder eine recht rege zu werden. Außer einigen Neubauten der Gebrüder Garve hierselbst werden auf dem früheren Kranefeld'schen Kamp in der Nähe des Bahnhofes mehrere

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter.

Mit Schmeicheln erweicht man die Herzen."
(Lehmann.)

„Hinaus in Sonnenschein und Sturm
Die freie Brust zu tragen!
Ich gönn' dir's gern, du Bücherwurm,
Am Federkiel zu nagen.
Vielleicht, du kommst zu Ruhm und Ehr',
Läufst du nur nach der Nase.
(R. Leander.)

„Im Unglück allzei fröhlich sein,
Ist Kunst und macht doch gleichwohl Pein."

Cyrano de Bergerac.

Historischer Roman von Jules Lermina.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Zum Teufel auch, ich muß auf der Stelle fort!"

„Aber Herr," warf Jolivet schüchtern ein, „was können Sie denn anfangen, wenn Sie in der Nacht ankommen?"

Cyrano antwortete nicht, zu sich selbst sprach er:

„Ich werde in ihrer Nähe sein."

Schließlich aber fügte er sich in das Unvermeidliche und sprach:

„Gut denn, ich werde warten."

Den Augenblick darauf hatte ihm der Roßkamm die Thür eines niedrigen Saales geöffnet, und der junge Mann ließ sich in einen Sessel nieder.

Was Jolivet anbetraf, so hatte er seine Zeit nicht verloren, er streckte sich behaglich auf einer langen Bank aus, die an der Wand stand, und verkündete ein lautes Schnarchen, daß er in den Schlaf des Gerechten versunken war.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Einige Stunden später ritten Herr und Diener über die Brücke, die über die Seine nach Saint-Germain führt.

Die Nacht schien bei dem Gascogner eine Art Abspannung hervorgebracht zu haben, denn halb auf seinem Sattel zusammengesunken, machte er den Eindruck, als habe er seinen Eifer eingebüßt. Man hätte glauben können, er hege Furcht, sich dem Ziele zu nähern, und thatsächlich empfand er eine schreckliche Angst. Die verleumderischen Reden, die er am Tage zuvor vernommen, kamen ihm wieder mit grausamer Deutlichkeit in den Sinn, und er fragte sich, was für neue Leiden ihm dort oben in jenem königlichen Schlosse erwarten, das er dort oben auf dem Hügel bemerkte. Ein Zweifel an dem schönen und reinen jungen Mädchen kam ihm natürlich keinen Augenblick in den Sinn, doch die Ahnung eines schrecklichen Geheimnisses ließ ihn erzittern. Jolivet dagegen schien fröhlich und sehr mit sich zufrieden; er saß auf einem kleinen Pferde von ruhiger Gangart, und zum ersten Male in seinem Leben machte der gute Junge den Eindruck eines tüchtigen Reiters.

Die beiden Männer waren allein auf der Landstraße, als plötzlich an einer Wegkrümmung eine Gestalt erschien. Mit einemmale machte der Fremde halt, er hatte die beiden Reiter bemerkt und blieb einen kurzen Augenblick mitten auf dem Wege stehen, während er die Hand schützend vor seine Augen legte, um sich die Leute, die da angesprengt kamen, deutlicher anzusehen. Jolivet bemerkte, daß der Mann vollständig grau gekleidet war; dan sah er plötzlich, daß derselbe zur Seite sprang und fragte nun in lautem Tone:

„Was soll das heißen?"

„Was giebts denn?" fragte Cyrano.

„Dort unten, sehen Sie nur, Herr!"

Cyrano folgte der Richtung, die Jolivet mit seinem Arme andeutete, doch sah er nichts, denn der graue Mann war behend in einem Dickicht an der Landstraße verschwunden.

„Schon wieder eine Vision?" fuhr der Gascogner fort.

„Am hellen lichten Tage unmöglich!"

„Nun, so sag' mir doch, was Dich so aufgeregt hat?"

„Ein Mann!"

„Nun, das ist doch nicht so merkwürdig!" lachte Cyrano spöttisch.

„O Herr, spotten Sie nicht, ich möchte darauf schwören, es war kein gewöhnlicher Fußgänger!"

„Woran hast Du denn das gesehen?"

„Er schien auf uns zu lauern!"

„Nicht möglich!" —

„Und ist in ganz eigentümlicher Weise verschwunden."

„Du träumst in wachem Zustande!"

„Ich versichere Sie aber . . ."

„Genug, fang' Deine Dummheiten von heute nacht nicht wieder von neuem an!"

Darnach versank der junge Mann wieder in seine Träumerei, und sein Gefährte hielt es für gut, kein weiteres Wort hinzuzufügen; doch er war nicht überzeugt, und als er an dem Dickicht vorüberkam, wo er die seltsame Gestalt hatte verschwinden sehen, warf er einen scharfen Blick hinein. Nichts zu sehen. Jolivet fühlte sich erleichtert, dennoch war seine Unruhe noch nicht ganz verschwunden, und er mußte immerfort an den Unbekannten denken.

Inzwischen war man auf dem Hügel angelangt, und die beiden Männer sprengten jetzt an der Terrasse des Schlosses entlang. Cyrano richtete sich wieder auf, der Moment zum Handeln war gekommen. Er fand seine ganze Energie wieder, und indem er dem Pferde die Sporen gab, sprengte er im Galopp davon. Jolivet wäre gern seinem Beispiele gefolgt, doch leider mußte er mit dem guten Willen seines Pferdes rechnen. Dieses kleine und rundliche Tier war aber von ruhigem Naturell, und nichts mißfiel ihm mehr, als solch schneller Trab. Sein Reiter mochte es noch so anspornen, das Pferd zeigte sich ebenso unempfindlich, als wenn es von Holz gewesen wäre, so daß Jolivet sich entschließen mußte, die Reise im Schritt zu beendigen. Einige Augenblicke später sprengte er an einer Seitenfassade des Schlosses entlang, als er plötzlich sah, wie eine niedrige Thür sich öffnete, aus der etwa ein Dutzend bewaffneter Männer heraustraten, die mehr Polizeileuten als Soldaten ähnlich sahen. Im Dunkel unterschied er eine graue Gestalt, die dem Anführer des kleinen Trupps Befehle zu geben schien.

„Sieh, sieh," murmelte Jolivet, denn er glaubte an der Haltung und Farbe dieselbe Person zu erkennen, die er schon auf dem Wege bemerkt.

Plötzlich schloß sich jedoch die Thür, und die bewaffnete Schar brach nach der Richtung zur Stadt auf.

„Mein Herr," murmelte Jolivet, „mag noch so viel reden, die Manieren des Mannes gefallen mir nicht. Eben schien er auf uns zu spionieren, und jetzt ist er im Schlosse: Nein, nein, ich lasse es mir nicht ausreden . . ."

Doch plötzlich wurde Jolivet in seinen Betrachtungen unterbrochen, denn hinter einer Mauer, welche sein Pferd jetzt passierte, war ein starker Lärm losgebrochen.

Um die Ursache des Lärms zu erfahren, müssen wir uns wieder Cyrano zuwenden.

Der junge Mann war, seinem Lakaien voransprengend im Galopp vor einem riesigen Gitter angelangt, das in den Ehrenhof des Schlosses führte.

Ein Hellebardier stand dort als Schildwache, doch der Gascogner kümmerte sich nicht darum, er ließ sein Pferd im Schritt gehen und wollte in den Hof eindringen.

„Halt da!" rief der Soldat und versperrte ihm, seine Hellebarde senkend, den Eingang.

„Zurück!" rief ihm Cyrano zu.

„Der Eintritt ist verboten," versetzte der andere.

„Ach warum nicht gar!" entgegnete der junge Mann, packte die Hellebarde beim Griff und schleuderte sie samt dem Manne, der sie trug, zu Boden. Er hatte nur einen Gedanken, so schnell wie möglich das hohe und breite Thor zu erreichen, das er im Hintergrunde des Schlosses erblickte, denn das war zweifellos der Haupteingang des Schlosses. Der Sturz des Hellebardiers ließ ihm den Weg frei, er stürzte weiter; doch der Mann hatte sich erhoben, und schrie wütend: „Zu den Waffen," während aus dem Wachtgebäude andere Soldaten hervorstürzten. Ohne sich um etwas zu kümmern, hatte der Gascogner das andere Ende des Hofes erreicht, doch die große Thür war verschlossen. An einem der großen Pilaster stand ein Schweizer von majestätischer Haltung, und Cyrano sagte zu ihm:

„Melde mich im Augenblick bei Fräulein Diane de Lucé!"

„Unmöglich, Euer Gnaden," erwiderte der Schweizer mit der größten Ruhe.

„Unmöglich, weshalb das?"

„Weshalb? Fräulein von Lucé bewohnt die Gemächer der Königin."

„Nun, und?"

„Zu dieser Stunde darf niemand dieselben betreten."

„Und den Grund, mein Freund?"

„Es ist so Vorschrift!"

„Nicht für mich!"

„Es wird bei niemandem eine Ausnahme gemacht!"

(Fortsetzung folgt.)

Zur Helle, Schwerte
Sauerbraten, Roastbeef.
Schmorbraten, Sülze, Caviar
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Fr. Frede,
prakt. Zahnarzt,
Hörde, Penningskamp.



Eleganz und großartiger Tonfülle. Diese Zugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, gelbe oder schwarze Rahmen mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, 3fach, 11faltigem Doppelbalg mit Stahlecken schonern, 2 Register und Doppelbässe. Preis infolge großem Umsatz

nur 5 Mark.

Dieselbe Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Tonfülle viel großartiger als von anderer Seite angeboten. Orgelartige Musik.

10 Tast.,	70 Stimmen,	3 ächt. Reg.	6 Mk.	19 Tast.,	100 Stimm.,	4 ächt. Reg.	10 Mk.
10 „	90 „	4 „ „	8 „	21 „	108 „	4 „ „	11 „
10 „	130 „	6 „ „	15 „	21 „	154 „	6 „ „	26 „

Mit Glocke 50 Pfg. höher. Verpackung und Selbstesternschule umsonst. Versand gegen Nachnahme. Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei

Otto Mehlhorn, Braunsdorf, (Sachsen.)

Reich illustr. Preisliste über Zithern, Violinen, Guitarren, Musikwerke und Automaten, Harmoniums und Pianos, sowie alle anderen Musik-Instrumente umsonst und frei.

Im Interesse meiner werten Kundschaft sehe ich mich zu der Mitteilung genötigt, daß seit einiger Zeit eine größere Anzahl gefälschte und entwendete Quittungen über Inserate, Zeitschriften, Waren, Abonnementsgelder 2c. im Umlauf sind, und bitte ich dringend, Zahlungen nur an einen von mir eigens beurkundeten Boten zu leisten. Derselbe ist angewiesen, auf Verlangen sich zu legitimieren.

Carl Braus,
Buchdruckerei und Buchhandlung.

Paul Haves
Elberfeld Hagen i. W.

Der heutigen Auflage dieser Zeitung liegt eine Beilage der Firma **Gebr. Kaufmann-Hagen** bei.

Hierzu eine Beilage.